

Externe Evaluation "Projekt FAGE" Kanton Zürich

Schlussbericht nach Abschluss der Ausbildung

Januar 2007

(Ergänzung des ausführlichen Zwischen-
berichts vom Dezember 2005)

Norbert Landwehr

Iris Ludwig

Peter Steiner

Inhaltsverzeichnis

1. Abschluss des Evaluationsprojekts	3
2. Evaluationsergebnisse (nach Abschluss der Ausbildung)	7
2.1 Zur beruflichen Tätigkeit, zum Einsatzgebiet, zur beruflichen Weiterentwicklung (Fragen 2, 3, 7)	7
2.2 Zum FAGE-Berufsbild (Frage 4)	8
2.3 Zum Aufbau der Ausbildung (Frage 5)	9
2.4 Zur Lehrabschlussprüfung	10
2.5 Gesamtbewertung (Frage 8)	11
3. Schlussfazit	12
Anhang:	13
1. Leerer Fragebogen "Schlussbefragung der Lernenden"	
2. Quantitative Resultate der Schlussbefragung der Lernenden	

1. Abschluss des Evaluationprojekts

Im Sommer 2003 wurde von Seiten der Bildungsdirektion Zürich, vertreten durch Frau Heidi Longe-
rich, dem Projektteam N. Landwehr / I. Ludwig / P. Steiner der Auftrag erteilt, den FAGE-Pilotkurs
(Start Sommer 2003; Lehrabschluss Sommer 2006) prozessbegleitend zu evaluieren. Gleichzeitig
mit dem Start der Pilotklassen FAGE im Jahr 2003 wurde das begleitende Evaluationsprojekt auf-
gebaut. Das Evaluationsprojekt FAGE war in zwei Phasen aufgeteilt:

- Nach der ersten Evaluationsphase (2003-2005) mit mündlichen und schriftlichen Befragungen
der verschiedenen Beteiligten-/Betroffenengruppierungen (Lernende, Berufsbildnerinnen,
Lehrpersonen, ÜK-Leiterinnen) wurde ein ausführlicher Zwischenbericht erstellt.
- Rund drei Monate nach Abschluss der Pilotklassen (Dezember 2006) wurde eine letzte schrift-
liche Befragung der Lernenden durchgeführt. Der vorliegende kurze Schlussbericht enthält im
Wesentlichen die Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus dieser Schlussbefragung. Er ver-
steht sich als eine Ergänzung zum ausführlichen Zwischenbericht.

Konzeption und Ziele des Evaluationsprojektes

Laut Auftrag sollte sich die Evaluation an den folgenden Projektzielen orientieren:

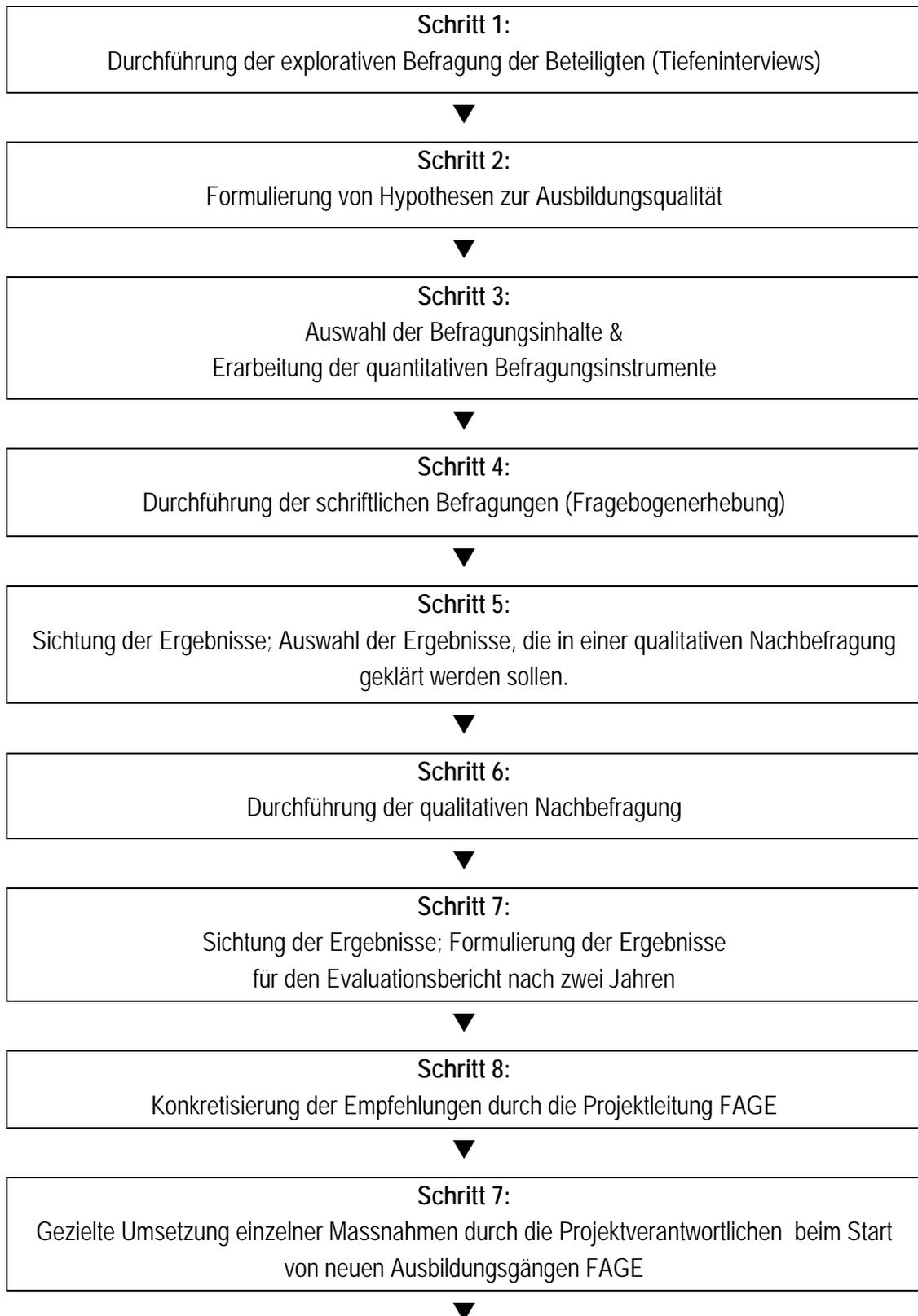
- Erfassen der Stärken und Schwächen der neu konzipierten FAGE-Ausbildung.
- Erfassen von Schwierigkeiten in der Umsetzung der Ausbildungskonzeptionen (unter beson-
derer Berücksichtigung der altersspezifischen Voraussetzungen der Berufslernenden sowie
der dreiteiligen Lernortkonzeption).
- Überprüfung der Erreichung des zentralen Ausbildungszieles („Die FAGE-Lernenden sind
nach Abschluss der Zürcher Ausbildung fähig, die in den vier Fachbereichen erworbenen
Kompetenzen im betrieblichen Alltag anzuwenden“).
- Aufzeigen von Optimierungsmassnahmen.

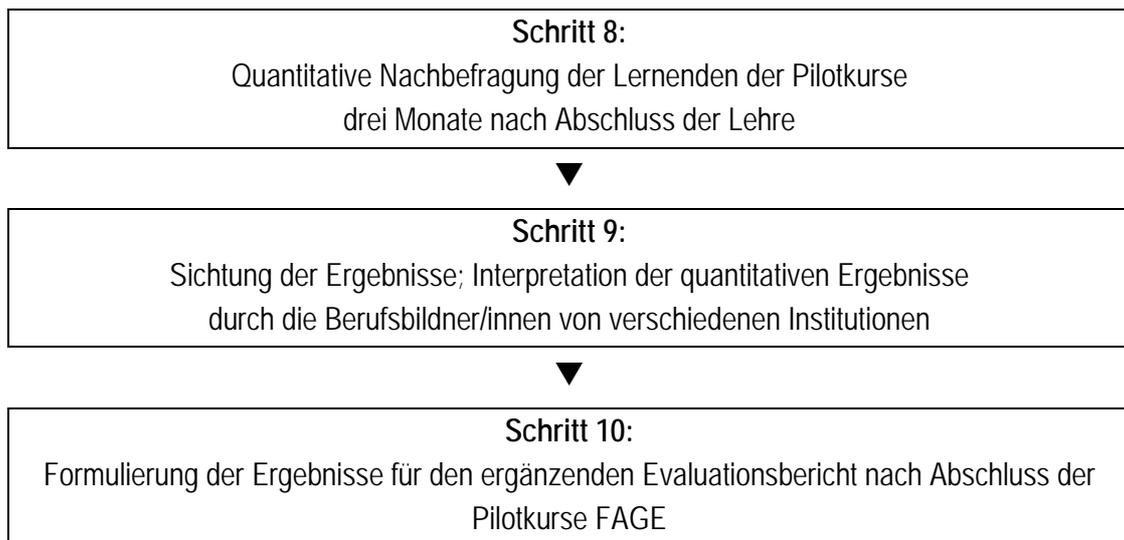
Im Rahmen des Projektentwurfs wurde ein Vorgehen vorgeschlagen, das die folgenden Grundsät-
ze berücksichtigt:

- **Prozessbegleitende Ausrichtung:** Die Evaluation soll den projektverantwortlichen Perso-
nen (Projektleitung, Ausbildungsverantwortliche der beiden Standorte) Hinweise zur Optimie-
rung des Ausbildungskonzeptes geben.
- **Beurteilungsschwerpunkt „Funktionalität der Ausbildung“:** Die Evaluation soll unter
funktionalem Gesichtspunkt konzipiert werden, d.h. entlang der Frage: Welche Gelingensbe-
dingungen und welche Schwierigkeiten lassen sich durch die Evaluation erkennen?
- **Einbezug der Betroffenen in die Dateninterpretation:** Die erhobenen Daten zur Ausbil-
dungsqualität sollen von den Betroffenen selber kausal- und strukturbezogen interpretiert
werden. Damit soll der prozessorientierte Interventionscharakter der Evaluation unterstützt
werden (Partizipation als Instrument zur Reduktion des Grabens zwischen Evaluation (Diag-
nose) und Entwicklung (Umsetzung von Optimierungsmassnahmen)).

Projektschritte

Für die Umsetzung der gesamten Evaluation des Projekts FAGE wurde ein Vorgehen gewählt, das folgende Schritte umfasst:





Im 90-seitigen Evaluationszwischenbericht vom Dezember 2005 (nach zwei Projektjahren) wurden die Evaluationsresultate ausführlich dargestellt. Die Evaluationssteuergruppe entschied damals aus drei Gründen, einen ausführlichen Evaluationszwischenbericht zu verfassen und dafür den Schlussbericht nach Abschluss der Pilotkurse nur noch in Kurzform (d.h. als ergänzendes Kapitel) darzustellen:

- Ende 2005 wurden von verschiedenen Seiten Evaluationsergebnisse bzgl. der FAGE- Ausbildung erwartet, um allfällige Weichenstellungen für die weitere Konzipierung der Ausbildung vorzunehmen. Es wurde daher als wichtig erachtet, zum damaligen Zeitpunkt nicht nur einen kurzen Zwischenbericht vorzulegen (wie ursprünglich geplant), sondern einen differenzierten Evaluationsbericht.
- Erfahrungen in anderen Evaluationsprojekten haben gezeigt, dass die im zweiten Ausbildungsjahr erhobenen Evaluationsergebnisse bis zum Schluss der Ausbildung relativ konstant bleiben; eine Nachevaluation im dritten Ausbildungsjahr führt zu keinen wesentlich anderen Ergebnissen.
- Die Evaluation im vergleichbaren Projekt „Soziale Lehre“ hat deutlich gemacht, dass es kaum möglich ist, Absolventinnen und Absolventen nach Abschluss der Ausbildung nochmals zusammenzurufen, um eine mündliche Befragung durchzuführen. Die in der Projektplanung vorgesehene Gruppenbefragung nach Abschluss der Ausbildung wurde darum fallen gelassen.

Auf dem Hintergrund dieser Überlegungen wurde der Evaluationszwischenbericht – obwohl die Evaluation noch nicht ganz abgeschlossen war - als Hauptbericht der FAGE-Evaluation konzipiert. Für das hier vorliegende ergänzende Schlussberichtskapitel kam dann einzig noch eine schriftliche Befragung der Lernenden hinzu, welche einerseits eine Schlussbilanz erfragt und andererseits die beruflichen Einsatzfelder im Anschluss an die Ausbildung zu erkunden sucht.

Zu folgende Bereichen wurden bei der Schlussbefragung quantitative Daten erhoben:

- Zur gegenwärtigen beruflichen Tätigkeit
- Zum gegenwärtigen Einsatzgebiet
- Zum FAGE-Berufsbild
- Zum Aufbau der Ausbildung
- Zur Lehrabschlussprüfung
- Zur beruflichen Weiterentwicklung

Im vorliegenden Schlussbericht sind demnach die Schritte 8, 9 und 10 der zehn Verlaufsschritte dokumentiert (siehe Übersicht S. 4f).

2. Evaluationsergebnisse (nach Abschluss der Ausbildung)

2.1 Zur beruflichen Tätigkeit, zum Einsatzgebiet, zur beruflichen Weiterentwicklung (Fragen 2, 3, 7)

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Knapp die Hälfte der Antwortenden (47,2%) hat eine Anstellung in ihrem Beruf gefunden und ist gegenwärtig als FAGE tätig.
- Fast 90% geben an, der gegenwärtige Hauptarbeitsbereich liegt im Tätigkeitsschwerpunkt Pflege und Betreuung. 97,5 % sind nach den eigenen Angaben dem Pflegedienst zugeteilt.
- Nur knapp 10% geben an, im Beruf als FAGE bleiben zu wollen. 77% sehen vor, eine höhere Fachschule/fachhochschule besuchen zu wollen (67% der Befragten innerhalb des Gesundheitsbereiches). Das ist fast auf die Prozentzahl genau derselbe Wert wie bei der Vorbefragung im 2. Ausbildungsjahr, wo 76,5% angegeben hatten, künftig eine weiterführende Ausbildung auf der Tertiärstufe machen zu wollen¹.

Kommentar:

Die Tatsache, dass fast die Hälfte der Antwortenden in einer Anstellung als FAGE arbeiten, überrascht insofern, als bei den Befragungen im 2. Ausbildungsjahr (mündliche und schriftliche Vorbefragungen) eher eine negative Stimmung gegenüber dem FAGE-Beruf feststellbar war. Dass trotzdem fast 50% der Befragten (bzw. der Antwortenden) nach Abschluss der Ausbildung als FAGE tätig sind, bestätigt, dass es in der Praxis eine konkrete Nachfrage und auch Einsatzgebiete/ -möglichkeiten für FAGE-Absolventinnen gibt.

Das klare Übergewicht des Tätigkeitsschwerpunktes im Bereich Pflege und Betreuung in der FAGE-Anstellung bestätigt die Tendenz, die bereits in den mündlichen und schriftlichen Vorbefragungen deutlich wurde: Die Gleichgewichtigkeit der Tätigkeitsbereiche, wie sie von den FAGE-KonzeptentwicklerInnen vorgesehen war, entspricht offensichtlich nicht den realen Einsatzbedürfnissen und/oder den Einsatzmöglichkeiten der Praxis. Der Wunsch der FAGE's nach einer klaren Akzentuierung des Tätigkeitsfeldes im Bereich der Pflege, wie dies in den Vorbefragungen deutlich wurde, konnte sich offensichtlich durchsetzen.

Die hohe Weiterbildungsbereitschaft, die in der Befragung zum Ausdruck kommt, ist grundsätzlich zu begrüßen. Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, wieweit das vorschnelle Abwandern der FAGE-Absolventinnen wünschenswert ist, da sich der FAGE-Beruf u.a. auch mit dem Bedürfnis der Praxis konfrontiert sieht, für die vielen einfacheren Pflege- und Betreuungsaufgaben des Pflegealltags kein überqualifiziertes Personal einsetzen zu müssen.²

¹ Dass bei der vorangegangenen Befragung diese 76,5% eine weiterführende Ausbildung *auf der Tertiärstufe der Gesundheitsberufe* in Aussicht stellten, wird hier nicht weiter beachtet, da dieses Ergebnis befragungstechnisch bedingt sein könnte: Es gab bei der vorangegangenen Befragung nicht die Möglichkeit, die Variante "Tertiärstufe *ausserhalb* des Gesundheitsbereiches" anzukreuzen.

² Es ist denkbar, dass das Bedürfnis nach einer Weiterbildung in Richtung HF/FH mit dem Pilotcharakter der Ausbildung zu tun hat: Für die Pilotklassen wurden evtl. mehr Sek A-Absolventinnen rekrutiert als dies in den Folgejahrgängen der Fall ist.

2.2 Zum FAGE-Berufsbild (Frage 4)

Die wichtigsten Ergebnisse:

- Das Berufsbild der FAGE wird auch nach Abschluss der Ausbildung von mehr als zwei Dritteln der Befragten (68%) als unklar taxiert. Im Vergleich mit dem Ergebnis der Erstbefragung, bei der 86% der Lernenden den FAGE- Gesundheitsberuf als einen Beruf mit unklarem Berufsbild einstufen, ist dies ein geringfügig besserer Wert: Der Beruf scheint jetzt, nach Abschluss der Ausbildung, ein wenig an Klarheit gewonnen zu haben.
- 78% der Lernenden haben den Eindruck, dass sie durch die FAGE-Ausbildung gut auf die derzeitige Tätigkeit vorbereitet worden sind. Mit Blick auf die einzelnen Tätigkeitsfelder wird die Vorbereitung für den Bereich Pflege und Betreuung am besten eingestuft (96% positiv!); im Bereich Logistik und Administration fällt die Beurteilung am wenigsten positiv aus (37% stufen die Vorbereitung als schlecht/eher schlecht ein.)
- 80% der Befragten stufen den FAGE-Beruf als interessant und abwechslungsreich ein.
- Das für die FAGE-Berufsausbildung tiefere Einstiegsalters (15 bzw. 16 Jahre) wird von 54% - mit Blick auf die psychische Belastung - als „gerade richtig“ eingestuft. (38% stufen das Einstiegsalter eher zu früh, 8% als klar zu früh ein.) Im Vergleich zur Erst-Befragung überrascht die kritische Einschätzung: Damals stufen nur gerade 6% der Berufslernenden die psychische Belastung während der Ausbildung als überfordernd ein.

Kommentar:

Ein Grund für das unklar empfundene Berufsbild mag in der unklaren Abgrenzung des FAGE-Berufes zur diplomierten Pflegefachfrau/zum diplomierten Pflegefachmann liegen. Je nach Einsatzgebiet ist diese Abgrenzung unterschiedlich: Im Akutpflegebereich ist es beispielsweise schwieriger, die FAGEs entsprechend ihren Kompetenzen einzusetzen, da die Abgrenzung zur diplomierten Pflegefachfrau/zum diplomierten Pflegefachmann unklarer ist. Im Spitex- und Langzeitbereich gelingt es dagegen besser, eine solche Abgrenzung vorzunehmen und einen FAGE-spezifischen Einsatz zu ermöglichen.

Die überwiegend positiven Einschätzungen zu Item 4.2 („Die FAGE-Ausbildung hat mich gut für meine derzeitige Tätigkeit/Ausbildung vorbereitet“) weist darauf hin, dass die FAGE-Ausbildung ihre Funktion im Grossen und Ganzen gut zu erfüllen vermag. Insbesondere im Bereich Pflege und Betreuung vermag die Ausbildung offensichtlich die Lernbedürfnisse und den Lernbedarf zu erfüllen. Dasselbe gilt – mit geringer Einschränkung - auch für die Bereiche Medizinaltechnik und Hauswirtschaft. Deutlich schlechter schneidet der Bereich Logistik und Administration ab: Hier wird signalisiert, dass die Anforderungen der Praxis nicht ganz mit den Lernergebnissen übereinstimmen.

Der Umstand, dass die psychische Belastung zum Schluss der Ausbildung von den Befragten höher eingestuft wird, als zu Beginn, ist dadurch erklärbar, dass das ganze Ausmass der Ausbildungs- und Berufsanforderung zu Beginn der Lehre von den Berufslernenden noch nicht richtig eingeschätzt werden konnte. Ausserdem wurden die Lernenden am Anfang der Ausbildung weniger in der direkten Pflege eingesetzt und waren - aufgrund des degressiven Modells - auch nur während wenigen aufeinander folgenden Tagen auf den Abteilungen im Einsatz: Dadurch stand die Beziehungsgestaltung zu den Patientinnen und Patienten notgedrungen im Hintergrund. Die

zunehmende, teilweise auch altersabhängige Reflexionsfähigkeit hat vermutlich die schwierigen und psychisch belastenderen Anteile der beruflichen Tätigkeit erst zu einem späteren Zeitpunkt ins Bewusstsein treten lassen.

Die Einstufung des FAGE-Berufes von 80% der Befragten als interessant und abwechslungsreich fällt leicht tiefer aus als die entsprechende Frage zur FAGE-Lehre in der quant. Erstbefragung (85% ja/eher ja). Dieser relativ hohe Wert überrascht ein wenig mit Blick auf die Frage 8, wo 44% der Befragten angeben, dass Sie den Beruf FAGE nicht wieder wählen würden. Offensichtlich ist die interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit für viele nicht das wichtigste Motiv, um einen Beruf zu wählen. In diesem Falle dürfte vermutlich die Zukunftsperspektive (Karrieremöglichkeit) ein wichtiger Faktor für die Gesamteinschätzung des Berufes und der Berufsmotivation sein.

2.3 Zum Aufbau der Ausbildung (Frage 5)

Die wichtigsten Ergebnisse:

- 86% der Befragten beurteilen das degressive Ausbildungsmodell rückblickend als positiv
- 85% der Befragten möchten den Anteil an schulischer Ausbildung im 3. Lehrjahr nicht/eher nicht erhöhen
- 70% der Befragten möchten den Anteil an ÜK's im 3. Lehrjahr nicht/eher nicht erhöhen
- 59% der Befragten möchten den Anteil an betrieblicher Ausbildung im 3. Lehrjahr nicht/eher nicht erhöhen.

Kommentar:

Insgesamt lässt sich eine hohe Zustimmung der Auszubildenden zum degressiven Ausbildungsmodell feststellen. Die Fragen zum Veränderungsbedarf bezüglich der lernortspezifischen Ausbildungsanteile (Fragen 5.1, 5.2, 5.3) bestätigen im wesentlichen diese positive Einstellung: Trotz der deutlich reduzierten Anteile an schulischen Ausbildungsanteilen und an überbetrieblichen Kursen im dritten Lehrjahr ist bei einer deutlichen Mehrheit der Berufslernenden kein Bedürfnis nach mehr Ausbildungstagen in Schule und ÜK vorhanden. Und trotz dem – gegenüber den vorangegangenen beiden Lehrjahren – gesteigerten Anteil an betrieblicher Praxis-Ausbildung wünschen sich noch 41% der Befragten einen höheren Ausbildungsanteil in diesem Lernort.

Die deutliche Zustimmung zum degressiven Ausbildungskonzept mag auf den ersten Blick überraschen: Bei den Befragungen im 1. und 2. Lehrjahr waren - vor allem in den qualitativen Befragungen - negative Stimmen und negative Argumente zu vernehmen zum hohen Anteil an Schul- und Kurstagen und zum relativ tiefen Anteil der betrieblichen Praxis im ersten Lehrjahr. Die Betrachtung der quantitativen Daten zeigt jedoch, dass bereits in der quantitativen Befragung des 2. Lehrjahrs von Seiten der Berufslernenden eine überwiegend positive Einschätzung des degressiven Modells vorherrschte: Damals haben 70% der Berufslernenden die Verteilung der Ausbildung an den drei Lernorten im 1. Ausbildungsjahr und fast 90% im zweiten Lehrjahr positiv eingestuft. Zu beachten ist, dass sich in der früheren Befragungen vor allem die Lehrpersonen/Ausbildnerinnen *negativ* zu den hohen Anteil an schulischer Ausbildung und an ÜK's im 1.

Lehrjahr geäussert haben: 58% der betrieblichen Berufsbilnderinnen und 42% der ÜK-Leiterinnen und der Lehrpersonen haben damals eine negative Einschätzung abgegeben.

Insgesamt zeigt die im Vergleich zur ersten Befragung deutlich höhere Zustimmung zum Aufbau der Ausbildung (70% Zustimmung zur lernortspezifischen Verteilung der Ausbildungstage im 1. Lehrjahr vs. 86% Zustimmung zum degressiven Modell in der Schlussbefragung) dass die positive Einstufung jetzt, nach Abschluss der Ausbildung, zugenommen hat. Dies mag darauf zurückzuführen sein, dass die „Leiden“ der früheren Jahre verblasst sind und durch die positiven Erfahrungen des 3. Lehrjahres überlagert werden und/oder dass die Sinnhaftigkeit des degressiven Modells erst am Schluss der Ausbildung im Ganzen erfasst werden kann.

Als Fazit lässt sich festhalten: Die im „*Evaluationsbericht nach zwei Jahren*“ festgehaltenen kritischen Hinweise zum degressiven Modell lassen sich weniger aus der (quantitativen) Einschätzung der Berufslernenden heraus begründen als vielmehr aus der Sichtweise der Berufsbildnerinnen (z.B. mangelnde Motivation bzw. Schulmüdigkeit der Berufslernenden, der sich im schulischen Unterricht bemerkbar macht; erschwerter Beziehungsaufbau, der sich am Arbeitsplatz bemerkbar macht, fehlende Ausbildungstage zur erfahrungsbezogenen Reflexion gegen Ende der Ausbildung usw.)

2.4 Zur Lehrabschlussprüfung

Die wichtigsten Ergebnisse

- 70% der Befragten geben an, dass an der Lehrabschlussprüfung zur Berufskunde das geprüft wurde, was für den Beruf wichtig ist.
- 87% der Befragten geben an, dass sie durch die Schule gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet wurden.
- 87% der Befragten geben an, dass sie durch den Betrieb gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet wurden.

Kommentar:

Der Aufwand der Beteiligten für die Prüfungsvorbereitungen und -durchführung war gross, insbesondere für die Betriebe. Umso mehr ist die ausserordentlich positive Einschätzung der Lernenden bezüglich der Unterstützung durch die Schule und den Betrieb sehr erfreulich. Der grosse Aufwand hat sich - angesichts der insgesamt positiven Beurteilung der LAP durch die Lernenden - rückblickend offensichtlich gelohnt. Zum positiven Urteil hat offensichtlich auch beigetragen, dass zur Berufskunde das geprüft worden ist, was für den Beruf wichtig ist.

Im abschliessenden Auswertungsgespräch mit den Berufsbildnerinnen wurde deutlich, dass diese ebenfalls mit den praxisbezogenen Prüfungsinhalten insgesamt zufrieden sind. Sie meinen aber, dass rückblickend die allgemein guten Prüfungsergebnisse eventuell die positiven Einschätzungen der Lernenden beeinflusst haben. Zudem finden es die Berufsbildnerinnen problematisch, dass ein lückenloses Journal für die Gesamtbeurteilung wichtiger ist, als der praktische Teil der Lehrabschlussprüfung und dass insgesamt der Aufwand für die Prüfungsvorbereitungen - und -durchführung zu gross ist. Das Prüfungsprozedere sollte aufwandmässig vereinfacht werden.

2.5 Gesamtbewertung (Frage 8)

Die wichtigsten Ergebnisse:

- 66% der Befragten geben an, dass Sie die Ausbildung FAGE wieder machen würden.
- 55% der Befragten geben an, dass Sie den Beruf FAGE wieder wählen würden.

Kommentar:

Die beiden Schlussfragen zur Gesamtbewertung haben den Stellenwert von allgemeinen Zufriedenheits-Indikatoren: Sie geben Auskunft darüber, wie weit jetzt, nach Abschluss der Ausbildung, bei den Lernenden ein positiver oder negativer Gesamteindruck bezüglich der absolvierten Berufslehre/Berufsausbildung vorliegt

Wenn man davon ausgeht, dass der allgemeine Erwartungswert für Zufriedenheitsbefragungen im Ausbildungsbereich bei 80% liegt, wird deutlich, dass der hier erhobene Wert als kritisch einzustufen ist.

Mögliche Gründe den relativ hohen Anteil an negativen Einstufungen können grundsätzlich in den folgenden vier Bereichen liegen:

- Die *Pilotphase* mit den vielen Unklarheiten und Irritationen hat die Ausbildungserfahrung der Lernenden negativ geprägt.
- Es wurden *falsche Lernende* für die FAGE-Ausbildung bzw. für das FAGE-Berufsbild rekrutiert. Denkbar ist auch, dass durch die Vorinformationen zur Berufsausbildung bei den Berufslernenden *falsche Erwartungen* geweckt wurden, die sich in der Ausbildungsrealität nicht erfüllt haben.
- Die vielen *Unsicherheiten des neuen Berufsbildes* - verbunden mit der fehlenden Wertschätzung in der Praxis - haben das Erleben der Lernenden sowohl in der betrieblichen Praxis als auch während der Ausbildungssequenzen geprägt.
- *Die Qualität der Ausbildungspraxis* hat dazu geführt, dass viele Ansprüche der Lernenden unerfüllt geblieben sind: Die Ausbildung hat in verschiedenen Punkten den Qualitätsvorstellungen der Lernenden nicht entsprochen.

3. Schlussfazit

Während die in der Schlussbefragung herausgegriffenen speziellen Bereiche (gegenwärtige berufliche Tätigkeit, gegenwärtiges Einsatzgebiet; Aufbau der Ausbildung; Lehrabschlussprüfung, beruflichen Weiterentwicklung) überwiegend positiv eingeschätzt werden bzw. überwiegend positive Schlussfolgerungen zulassen, fällt die Gesamtbewertung der Ausbildung doch eher kritisch aus. Hier dürfte das nach wie vor als unklar empfundene Berufsbild vermutlich eine Schlüsselrolle spielen: Entsprechend orten wir in diesem Punkt den grössten Handlungsbedarf. (Es würde sich u.E. auch lohnen, der Frage nach den genauen Ursachen für die kritische Gesamteinschätzung noch etwas genauer nachzugehen.)

Trotz dieser Schwierigkeit schätzen die Berufsbildnerinnen, die an der mündlichen Schlussbefragung teilgenommen haben, das Potential und die zukünftigen Möglichkeiten des FAGE-Berufs ausserordentlich positiv ein: Sie schätzen den Beitrag, den die FAGEs an die Gesundheitsversorgung zu leisten vermögen und insbesondere die Tatsache, dass die FAGE's es den diplomierten Pflegefachkräften ermöglichen, ihrem spezifischen Arbeitsauftrag mit der dazu notwendigen Professionalität nachzugehen.

Als Stärken der FAGE-Berufskonzeption werden erwähnt:

- Vielfältige Einsatzmöglichkeiten dank der generalistischen und interdisziplinären Ausbildung sowie dank der guten Kenntnisse des Gesamtbetriebes
- Hohe Kompetenz zur Gestaltung der Schnittstellen
- Möglichkeit, bestimmte Aufgaben zu übernehmen, für die Pflegefachpersonen nicht ausgebildet sind: z.B. administrative Aufgaben, anspruchsvolle Routinearbeiten, Materialbewirtschaftung)
- Entlastung der Pflegefachpersonen (HF-Stufe) von Arbeiten, für die es keine Tertiärausbildung braucht

Anhang:

1. Leerer Fragebogen "Schlussbefragung der Lernenden"
2. Quantitative Resultate der Schlussbefragung der Lernenden

Markieren Sie so: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.
Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

Schlussbefragung FaGe-Evaluation Zürich

1. Allgemeine Fragen

- 1.1 An welcher Schule haben Sie Ihre Ausbildung absolviert? Zürich-Schlieren Winterthur
- 1.2 Haben Sie die Berufsmaturitätskurse besucht? ja nein

2. Fragen zur gegenwärtigen beruflichen Tätigkeit

- 2.1 Welches ist Ihr gegenwärtiges Tätigkeitsfeld?
 Ich habe eine Anstellung als FaGe Ich besuche die Höhere Fachausbildung Pflege Ich besuche die Fachhochschule Pflege
 Anderes

Welches andere Tätigkeitsfeld? _____

3. Zum gegenwärtigen Einsatzgebiet

Die folgenden Fragen 3.1 bis 3.3 sind nur an diejenigen Personen gerichtet, welche gegenwärtig als FaGe tätig sind (Antwort Frage 2.1: Ich habe eine Anstellung als FaGe).

Für die anderen Personen: Weiter zu Frage 4 (Berufsbild)

- 3.1 Hauptarbeitsbereich: Worin besteht Ihr gegenwärtiger Tätigkeitsschwerpunkt (Hauptaufgabe)?
(Bitte nur 1 Feld ankreuzen)
 Pflege und Betreuung Hauswirtschaft Logistik und Administration
 Anderes

Welcher anderer Schwerpunkt? _____

- 3.2 Zusätzliche Arbeitsbereiche: In welchen Arbeitsbereichen werden Sie - neben dem genannten Tätigkeitsschwerpunkt - regelmässig eingesetzt? (Mehrfachauswahl möglich)
 Pflege und Betreuung Hauswirtschaft Logistik und Administration
 Anderes

Welche andere Bereiche? _____



3.3 In welchem Berufsfeld üben Sie diese Tätigkeit aus? (Bitte nur 1 Feld ankreuzen)

- | | | |
|---|---|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Akutbereich Kinder | <input type="checkbox"/> Akutbereich Erwachsene | <input type="checkbox"/> Psychiatrie |
| <input type="checkbox"/> Rehabilitation | <input type="checkbox"/> Langzeit und Altersbereich | <input type="checkbox"/> Spitex |
| <input type="checkbox"/> Anderes | | |

Welches Berufsfeld?

3.4 Welchem Dienst sind Sie in Ihrem Betrieb zugeteilt? (Bitte nur 1 Feld ankreuzen)

- | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Pflegedienst | <input type="checkbox"/> Hausdienst | <input type="checkbox"/> Administration |
| <input type="checkbox"/> Laborstation | <input type="checkbox"/> Anderes | |

Welcher Dienst? _____

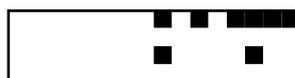
4. Zum FaGe-Berufsbild

Kreuzen Sie bitte an inwieweit Sie den folgenden Aussagen zustimmen.
(Skala: 1 = nein, 2 = eher nein, 3 = eher ja, 4 = ja)

- | | | | | | | |
|---|------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|----|
| 4.1 Ich erlebe den neuen Gesundheitsberuf FaGe heute als einen Beruf mit einem klaren Berufsbild. | nein | 1 | 2 | 3 | 4 | ja |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 4.2 Die FaGe-Ausbildung hat mich gut für meine derzeitige Tätigkeit / Ausbildung vorbereitet. | nein | 1 | 2 | 3 | 4 | ja |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 4.3 Ich finde den FaGe-Beruf interessant und abwechslungsreich. | nein | 1 | 2 | 3 | 4 | ja |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |

Wie gut wurden Sie im Rahmen der FaGe-Ausbildung auf die folgenden Tätigkeitsfelder vorbereitet?
(Skala: 1 = schlecht, 2 = hinreichend, 3 = gut, 4 = sehr gut)

- | | | | | | | |
|---------------------------------|----------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|----------|
| 4.4 Pflege und Betreuung | schlecht | 1 | 2 | 3 | 4 | sehr gut |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 4.5 Medizinaltechnik | schlecht | 1 | 2 | 3 | 4 | sehr gut |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 4.6 Hauswirtschaft | schlecht | 1 | 2 | 3 | 4 | sehr gut |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |
| 4.7 Logistik und Administration | schlecht | 1 | 2 | 3 | 4 | sehr gut |
| | | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | |



Inwieweit trifft nachfolgende Aussage für Sie zu.
(Skala: 1 = klar zu früh, 2 = eher zu früh, 3 = gerade richtig)

- | | | | | | |
|--|--------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|----------------|
| | | 1 | 2 | 3 | |
| 4.8 Wie beurteilen Sie das Einstiegsalter (15 resp. 16 Jahre) für die Berufsausbildung FaGe mit Blick auf die psychischen Belastungen im Berufsalltag. | klar zu früh | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | gerade richtig |

5. Zum Aufbau der Ausbildung

Wie beurteilen Sie rückblickend die zeitlichen Anteile der einzelnen Ausbildungsgefässe (Schule / ÜK / Betrieb) im 3. Lehrjahr?
(Skala: 1 = nein, 2 = eher nein, 3 = eher ja, 4 = ja)

- | | | | | | | |
|--|------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|----|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | |
| 5.1 Die Ausbildung sollte im 3. Lehrjahr mehr ÜK-Anteile haben. | nein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ja |
| 5.2 Die Ausbildung sollte im 3. Lehrjahr mehr Schulanteile haben. | nein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ja |
| 5.3 Die Ausbildung sollte im 3. Lehrjahr mehr Ausbildungsanteile im Betrieb haben. | nein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ja |

Inwieweit trifft nachfolgende Aussage für Sie zu.
(Skala: 1 = negativ, 2 = eher negativ, 3 = eher positiv, 4 = positiv)

- | | | | | | | |
|---|---------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|---------|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | |
| 5.4 Wie beurteilen Sie rückblickend das degressive Ausbildungsmodell? (Degressiv heisst: Der Anteil der Schule nimmt vom 1. zum 3. Ausbildungsjahr schrittweise ab) | negativ | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | positiv |

6. Wie haben Sie die Lehrabschlussprüfung erlebt?

Kreuzen Sie bitte die Frage gemäss der folgenden Skala an:
(Skala: 1 = nein, 2 = eher nein, 3 = eher ja, 4 = ja)

- | | | | | | | |
|---|------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|----|
| | | 1 | 2 | 3 | 4 | |
| 6.1 An der Lehrabschlussprüfung zur Berufskunde wurde das geprüft, was für den Beruf wichtig ist. | nein | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ja |



- | | | | | | | |
|---|------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|----|
| 6.2 Ich wurde durch die Schule gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet. | nein | 1
<input type="checkbox"/> | 2
<input type="checkbox"/> | 3
<input type="checkbox"/> | 4
<input type="checkbox"/> | ja |
| 6.3 Ich wurde durch den Betrieb gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet. | nein | 1
<input type="checkbox"/> | 2
<input type="checkbox"/> | 3
<input type="checkbox"/> | 4
<input type="checkbox"/> | ja |

7. Berufliche Weiterentwicklung

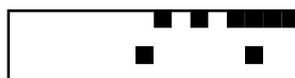
- 7.1 Welche der folgenden Möglichkeiten bevorzugen Sie aus Ihrer gegenwärtigen Sicht für die nächsten 2 - 3 Jahre? (Bitte nur 1 Feld ankreuzen)
- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> im Beruf bleiben | <input type="checkbox"/> Besuch einer höheren Fachschule im Gesundheitssektor | <input type="checkbox"/> Besuch einer Fachhochschule Gesundheit |
| <input type="checkbox"/> Besuch einer höheren Fachschule oder einer Fachhochschule ausserhalb des Gesundheitssektors | <input type="checkbox"/> Tätigkeit ausserhalb des Berufes | |

8. Gesamtbewertung

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen für Sie zu.
(Skala: 1 = nein, 2 = eher nein, 3 = eher ja, 4 = ja)

- | | | | | | | |
|---|------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|----|
| 8.1 Würden Sie die Ausbildung Fachangestellte Gesundheit wieder machen? | nein | 1
<input type="checkbox"/> | 2
<input type="checkbox"/> | 3
<input type="checkbox"/> | 4
<input type="checkbox"/> | ja |
| 8.2 Würden Sie den Beruf Fachangestellte Gesundheit wieder wählen? | nein | 1
<input type="checkbox"/> | 2
<input type="checkbox"/> | 3
<input type="checkbox"/> | 4
<input type="checkbox"/> | ja |

Wir danken Ihnen für Ihre wertvolle Mitarbeit!



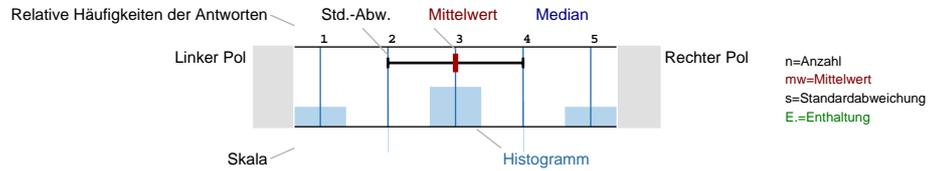
Zentrum Schulqualität
 Schlussbefragung FAGE Zürich
 Erfasste Fragebögen = 76



Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

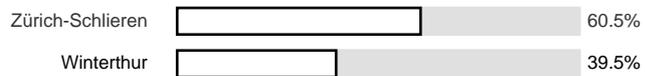
Legende

Frage

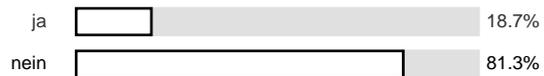


Allgemeine Fragen

1.1) An welcher Schule haben Sie Ihre Ausbildung absolviert? n=76

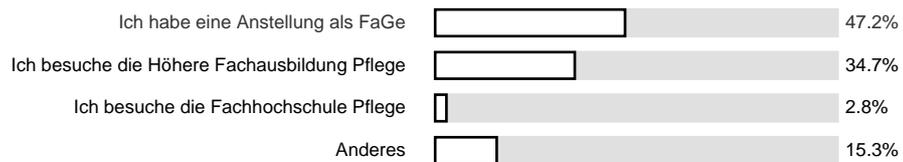


1.2) Haben Sie die Berufsmaturitätskurse besucht? n=75



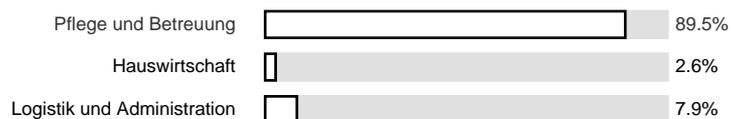
Fragen zur gegenwärtigen beruflichen Tätigkeit

2.1) Welches ist Ihr gegenwärtiges Tätigkeitsfeld? n=72

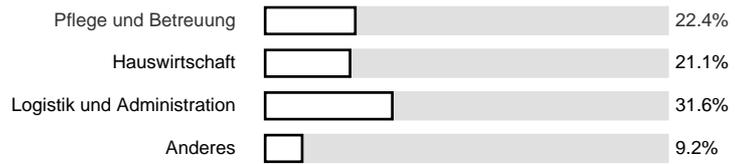


Zum gegenwärtigen Einsatzgebiet

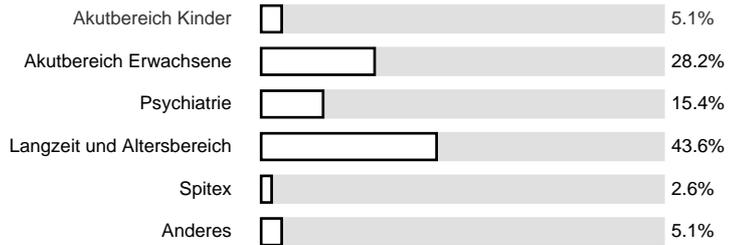
3.1) Hauptarbeitsbereich: Worin besteht Ihr gegenwärtiger Tätigkeitsschwerpunkt (Hauptaufgabe)?
 (Bitte nur 1 Feld ankreuzen) n=38



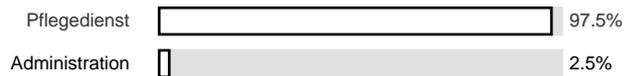
3.2) Zusätzliche Arbeitsbereiche: In welchen Arbeitsbereichen werden Sie - neben dem genannten Tätigkeitsschwerpunkt - regelmässig eingesetzt? (Mehrfachauswahl möglich) n=76



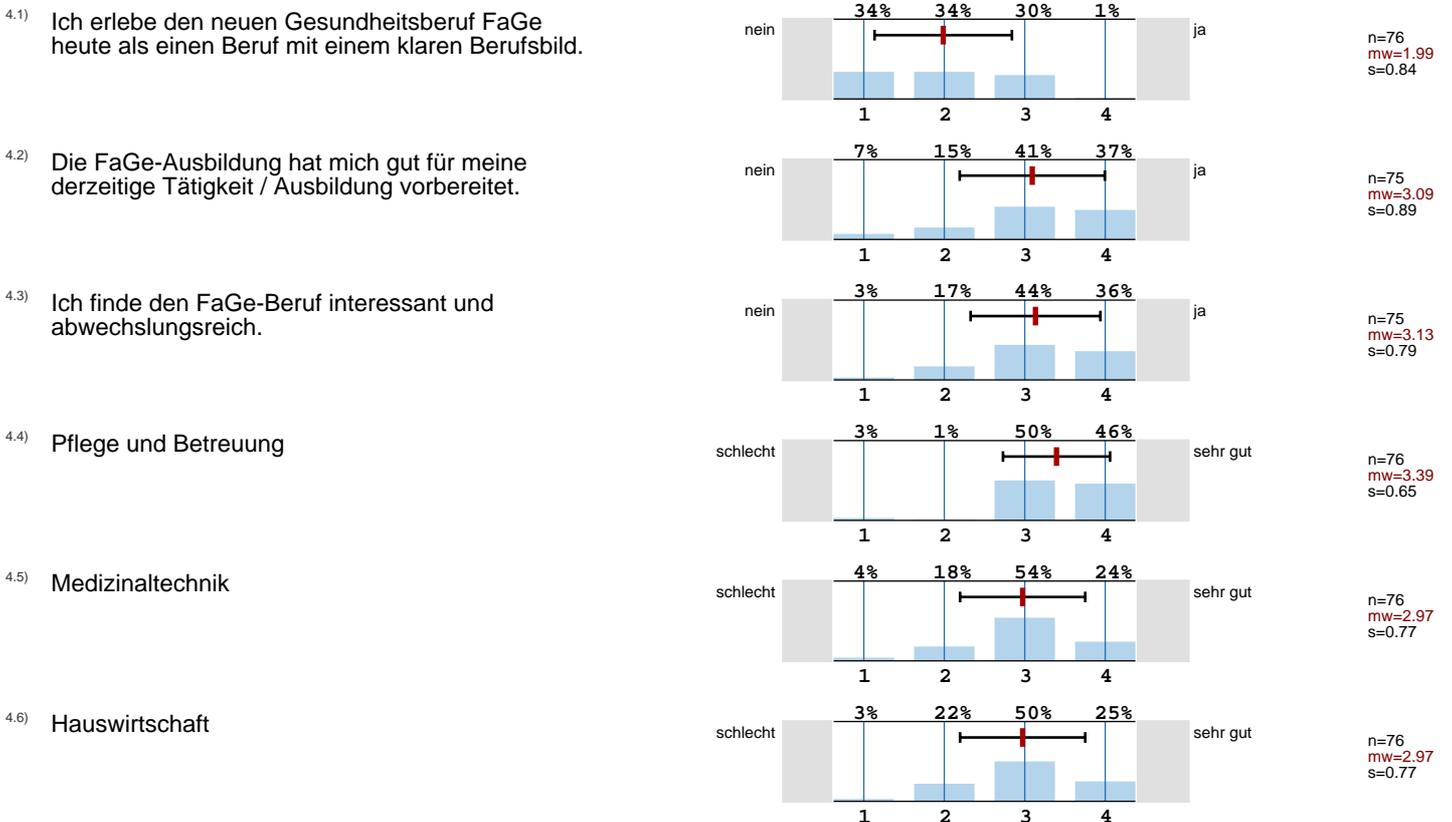
3.3) In welchem Berufsfeld üben Sie diese Tätigkeit aus? (Bitte nur 1 Feld ankreuzen) n=39



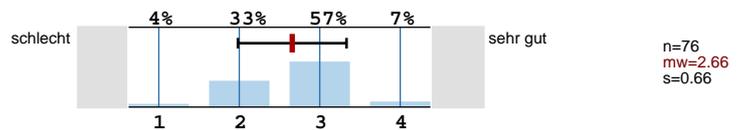
3.4) Welchem Dienst sind Sie in Ihrem Betrieb zugeteilt? (Bitte nur 1 Feld ankreuzen) n=40



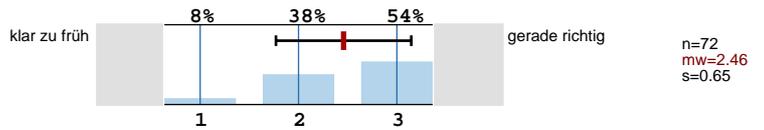
Zum FaGe-Berufsbild



4.7) Logistik und Administration

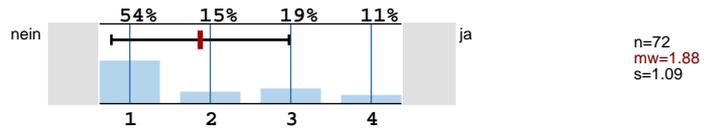


4.8) Wie beurteilen Sie das Einstiegsalter (15 resp. 16 Jahre) für die Berufsausbildung FaGe mit Blick auf die psychischen Belastungen im Berufsalltag.

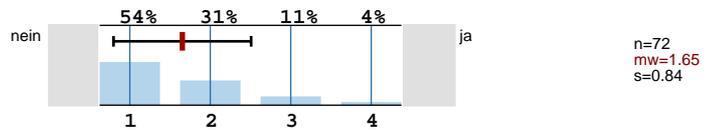


Zum Aufbau der Ausbildung

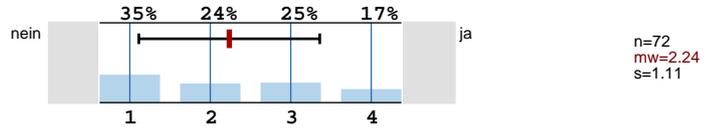
5.1) Die Ausbildung sollte im 3. Lehrjahr mehr ÜK-Anteile haben.



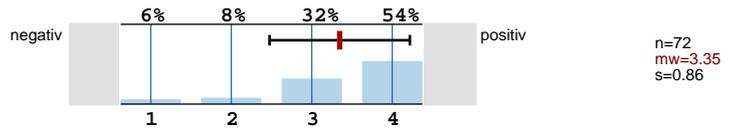
5.2) Die Ausbildung sollte im 3. Lehrjahr mehr Schulanteile haben.



5.3) Die Ausbildung sollte im 3. Lehrjahr mehr Ausbildungsanteile im Betrieb haben.

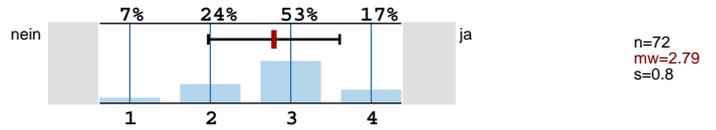


5.4) Wie beurteilen Sie rückblickend das degressive Ausbildungsmodell? (Degressiv heisst: Der Anteil der Schule nimmt vom 1. zum 3. Ausbildungsjahr schrittweise ab)

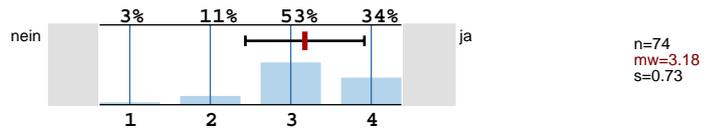


Wie haben Sie die Lehrabschlussprüfung erlebt?

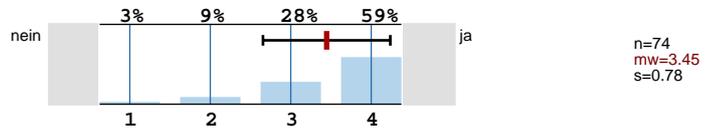
6.1) An der Lehrabschlussprüfung zur Berufskunde wurde das geprüft, was für den Beruf wichtig ist.



6.2) Ich wurde durch die Schule gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet.



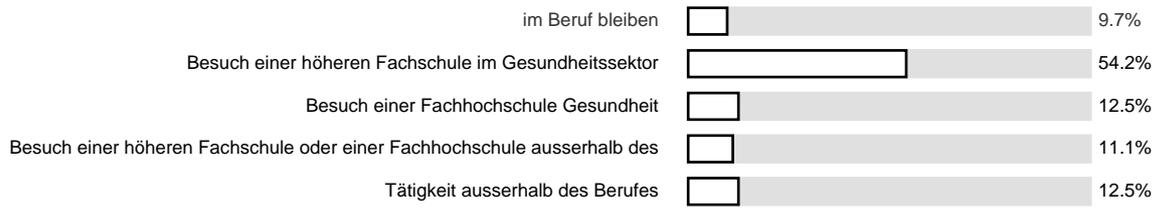
6.3) Ich wurde durch den Betrieb gut auf die Lehrabschlussprüfung vorbereitet.



Berufliche Weiterentwicklung

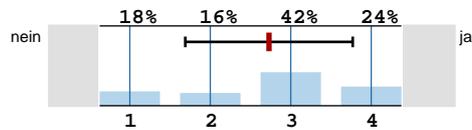
7.1) Welche der folgenden Möglichkeiten bevorzugen Sie aus Ihrer gegenwärtigen Sicht für die nächsten 2 - 3 Jahre? (Bitte nur 1 Feld ankreuzen)

n=72



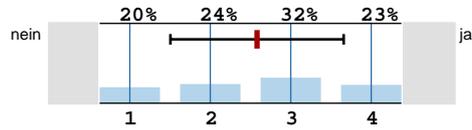
Gesamtbewertung

8.1) Würden Sie die Ausbildung Fachangestellte Gesundheit wieder machen?



n=74
mw=2.73
s=1.02

8.2) Würden Sie den Beruf Fachangestellte Gesundheit wieder wählen?



n=74
mw=2.58
s=1.06

Profillinie

Teilbereich: **Zentrum Schulqualität**
 Name der/des Lehrenden: **Zentrum Schulqualität**
 Titel der Lehrveranstaltung: **Schlussbefragung FaGe Zürich**
 (Name der Umfrage)

